Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 2. Dezember 2008
Ausgabe 232

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **5**
› Winterdienstbilanz für Montag, 1. Dezember 5
› Modellverkauf der Deutschen Meisterschule für Mode 5
› Die Gäste der Villa Waldberta im Dezember 6
› Kino im Kunstforum Arabellapark: Die Jahreszeit des Glücks 9
Planungsreferat in eigener Sache **10**
› Auch das „Vereinsheim" muss geltendes Recht einhalten 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Zukunft des Internet-Stadtportals www.muenchen.de 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 3. Dezember, 11 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der bundesweiten Prämierungsveranstaltung „Unternehmen mit Weitblick 2008". Die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH (ARGE München) hat mit dem Beschäftgungspakt „KompAQT – Kompetenznetzwerk für Arbeit, Qualifizierung und Transfer 50plus" in der ersten Programmphase des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen" in den Jahren 2005 bis 2007 ein besonders erfolgreiches und integrationsstarkes Projekt umgesetzt. Auch in der zweiten Programmphase 2008 bis 2010 beteiligt sich die ARGE München mit weiteren Partnern aus der Region München an dem Bundesprogramm. Die hohe Akzeptanz des Wettbewerbs „Unternehmen mit Weitblick" in München und die gute Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und der ARGE in der Stadt München waren Anlass, gemeinsam mit Bundesminister Olaf Scholz die bundesweit 62 „Unternehmen mit Weitblick 2008" in einem festlichen Rahmen zu prämieren.

Wiederholung
Mittwoch, 3. Dezember, 18 Uhr,
Platz der Opfer des Nationalsozialismus
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte bei der Gedenkfeier für Menschen mit geistiger Behinderung, die während der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten getötet wurden. Veranstalter ist die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. Stadt und Landkreis München. Die Gedenkfeier, an der auch Landtagspräsidentin Barbara Stamm teilnimmt, findet am Tag der Behinderten statt.

Wiederholung
Mittwoch, 3. Dezember, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Zusammen mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet Bürgermeisterin Christine Strobl die Ausstellung „Franz von Stuck. Meisterwerke der Malerei". Das Museum Villa Stuck zeigt bis 15. März 2009 internationale Meisterwerke eines der großen Künstlerfürsten des 19. Jahrhunderts. Anlass für die Ausstellung ist der 80. Todestag Franz von Stucks, einer der markantesten Künstlerpersönlichkeiten Deutschlands an der Wende vom 19. Jahrhundert zur Moderne.

Mittwoch, 3. Dezember, 19 Uhr, Wappenhalle, Konrad-Zuse-Platz 8
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Veranstaltung zum 100-jährigen Jubiläum „Bilfinger Berger in München und Bayern".

Donnerstag, 4. Dezember, 18.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht im Rahmen einer Feierstunde den Münchner Umweltpreis 2008. Ausgezeichnet werden Angelika Bachmann, Winfried Eckardt, Jonas Bergmiller und Klaus Blanc, jeweils für ihr herausragendes persönliches Engagement im Rahmen des „Münchner Klimaherbst 2007". Ein weiterer Preisträger, die Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München erhält den Umweltpreis für die vorbild-liche, langjährige und erfolgreiche Aktivitäten im Bereich innovativer Techniken für den Umweltschutz ausgehändigt.

Freitag, 5. Dezember, 8.30 Uhr, BMW-Welt, Am Olympiapark 1
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet gemeinsam mit Innenminister Joachim Hermann und Dr. Klaus Draeger, BMW AG, die Fachtagung „arrive – Ergebnisse des Kooperationsprojektes". Im Rahmen der Tagung stellen die insgesamt acht Partner des Projektes „arrive – Angebote für eine mobile Region" die Ergebnisse des vierjährigen Verkehrsprojektes vor. Neben der Stadt, dem Freistaat und BMW sind an „arrive" die Siemens AG – Industrial Solutions & Services, die PTV Planung Transport Verkehr AG, die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH, die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH sowie die Technische Universität München – Lehrstuhl für Verkehrstechnik beteiligt. Das Ziel von „arrive" ist die Erhaltung und Förderung der Mobilität, Lebensqualität und Wirtschaftskraft in der Region München.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 9. Dezember, 19 Uhr,
Gaststätte „Hofbräuhaus", Münchner Zimmer, Am Platzl 9
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel).

Dienstag, 9. Dezember, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr, Palais Dürckheim, Türkenstraße 4
Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 9. Dezember, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 9. Dezember, 18.30 Uhr,
Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

Dienstag, 9. Dezember, 19 Uhr,
Alten- und Service-Zentrum „Westpark", Badgasteiner Straße 5
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).

Dienstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim", Bergmannstraße 33
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Dienstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr,
Sportgaststätte „Halbzeit", Westpreußenstraße 60
Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle", Giesinger Bahnhofplatz 1
Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Horst Walter statt.

Dienstag, 9. Dezember, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161
Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

Dienstag, 9. Dezember, 19 Uhr,
Gaststätte „Feldmochinger Hof", Feldmochinger Straße 389
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 9. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Feldmochinger Hof", Feldmochinger Straße 389
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Meldungen

Winterdienstbilanz für Montag, 1. Dezember
(2.12.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Montag, 1. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 85 Fahrzeuge: 47
Streuguteinsatz:
Salz: 56,62 t Splitt: 1,75 t
Kosten des Einsatztages: 70.193,99 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 19
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***2.453.976,70 Euro.***

Modellverkauf der Deutschen Meisterschule für Mode
(2.12.2008) Die Deutsche Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München öffnet ihr Lager und bietet Damenmodenmodelle aus ihren Werkstätten (Größe 36 und 38), Schmuck und Accessoires zu günstigen Preisen an. Am Samstag, 6. Dezember, von 8 bis 16 Uhr besteht im Gebäude am Rossmarkt 15 (Erdgeschoss) Gelegenheit zum Schauen und Kaufen. Die Meisterschule für Mode präsentiert sich aus diesem Anlass in vorweihnachtlicher Dekoration, für das leibliche Wohl werden Glühwein und Plätzchen angeboten.
Informationen zur Ausbildung an der Deutschen Meisterschule für Mode unter *www.mfm.musin.de*

Die Gäste der Villa Waldberta im Dezember

(2.12.2008) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Dezember folgende Stipendiaten zu Gast. Sie sind alle eingeladen im Rahmen des Projekts „Crossing Munich – Orte, Bilder und Debatten der Migration":

Crossing Munich – Orte, Bilder und Debatten der Migration

Das Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Crossing Munich – Orte, Bilder und Debatten der Migration" ist ein Netzwerkprojekt, das wissenschaftliche, bürgerschaftliche und künstlerische Perspektiven auf München als von Migration geprägter Stadt zusammenführt. Als zentrales Anliegen soll die Geschichte der Migration in München, zumindest in Teilaspekten, neu erzählt und damit gängige Darstellungen und Diskurse kritisch hinterfragt werden. In der Villa Waldberta findet dazu ein dreimonatiges „ScienceLab" statt, zu dem Kulturwissenschaftler/innen aus den Partnerstädten des EU-Projekts MELT eingeladen wurden, mit dem „Crossing Munich" kooperiert (näheres unter *www.melt-europe.eu*). Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden in einer Ausstellung im Sommer 2009 in der Rathausgalerie zu sehen sein.

G. Demet Lüküslü

Demet Lüküslü, geboren 1977, arbeitet als Dozentin für Soziologie an der Yeditepe Universität, Istanbul. Im Jahr 2000 machte sie ihren Abschluss (B.A.) an der Marmara Universität in Istanbul, am dortigen französischsprachigen Department für Politik und Verwaltungswissenschaften. Im Anschluss daran erhielt sie ein Stipendium für einen weiterführenden Studienaufenthalt in Paris an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS), den sie 2001 mit einem M.A. in Soziologie beschloss. Demet Lüküslü beschäftigt sich vorwiegend mit dem Thema Jugendsoziologie. Ihre Dissertation trägt den Titel „The Contemporary Turkish Youth: The End of ‚The Myth of Youth'?" und wird demnächst in der Türkei veröffentlicht.

Devrim Lüküslü

Devrim Lüküslü, geboren 1981, studierte zunächst an der Bilgi-Universität in Istanbul Jura bevor er sich entschloss, seinen Fokus auf Kommunikationswissenschaften zu legen. Neben zahlreichen Fotografiekursen, die er seitdem belegte, konzentriert er sich derzeit auf seinen Abschluss an der Yeditepe Universität in Istanbul, wo er an einem speziellen Master-Programm für Radio, Fernsehen und Kino eingeschrieben ist.
Außerdem arbeitet Devrim Lüküslü bei IZ TV, dem ersten Dokumentar-Fernsehsender in der Türkei.

Jane Woddis

Jane Woddis, Kulturwissenschaftlerin aus Birmingham (UK), hat zunächst Englisch und Pädagogik in Cardiff und Birmingham studiert, war dann fast zwei Jahrzehnte in verschiedenen kommunalen Kunst- und Schulprojekten tätig, bevor sie am Zentrum für kulturpolitische Studien an der Universität von Warwick erneut ein Studium aufnahm und dort 2005 promovierte.
Sie hat durch ihre vielfältigen beruflichen Engagements große Erfahrungen gesammelt im soziokulturellen Bereich (community arts, theatre-in-education) und war zuletzt leitend im Big Brum Theatre von Birmingham beschäftigt. Ein weiterer Schwerpunkt war ihre wissenschaftliche Arbeit im Bereich Kulturpolitik.
So hat Jane Woddis sich speziell mit dem Spannungsfeld von Kunst und Lokalpolitik auseinander gesetzt, vor allem mit den Entwicklungen in der Kunsterziehung und im Theater beziehungsweise mit der Rolle von Kulturschaffenden für die Zivilgesellschaft. Ein aktuelles Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Kultur und Religion. Dazu führte Jane Woddis zahlreiche Interviews mit (Nachwuchs-)Künstlerinnen und -Künstlern, Kunstmanagern, Sponsoren sowie mit der örtlichen Kulturverwaltung. Ihre Ergebnisse hat sie auch auf internationalen Konferenzen präsentiert. In München möchte sie auf ähnlicher Ebene vor allem Daten erheben über den Einfluss von Künstlern mit Migrationshintergrund auf die Kunstszene Münchens.

Cristian Cercel

Cristian Cercel, geboren 1984, studierte Europäische Studien, Kulturmanagement und politische Philosophie an der Universität von Bukarest, Rumänien. Danach absolvierte er ein einjähriges Masterprogramm zum Thema Nationalismusstudien an der Central European University in Budapest und schloss 2007 mit einer Magisterarbeit über die "Identität der deutschen Minderheit in Siebenbürgen zwischen 1933 und 1945" ab, wofür er ein Forschungsstipendium beim Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München erhalten hat. Schon zuvor war er 2004 Stipendiat der Erasmus-Stiftung in Florenz und wurde ein Jahr lang (2007/2008) durch das Theodor-Heuss-Kolleg in Berlin gefördert.
Er übersetzte zahlreiche (Fach-)Artikel und Bücher aus dem Deutschen ins Rumänische (unter anderem von Marius Babias und Georg Simmel). Zwischen Oktober und September 2008 war er Redakteur bei der wöchentlichen Bukarester Kulturzeitschrift Observator cultural. Ab Januar 2009 wird er Doktorand im Rahmen des Departments für Politische Wissenschaften, an der University of Durham, in Großbritanien. Sein Promotions-

vorhaben trägt den provisorischen Titel: „Das Bild der deutschen Minderheit in der rumänischen Gesellschaft".

Alin-Remus Nicula

Der Historiker und Wirtschaftswissenschaftler Alin-Remus Nicula, geboren 1975 im rumänischen Bistrita, hat sich intensiv mit den Strukturen und Mechanismen der Europäischen Union auseinander gesetzt. Schon seine Abschlussarbeit an der Universität von Cluj Napoca ging über die Evolution von Entscheidungsprozessen bei der EU. Seither hat er sich vor allem auch mit der Rolle des EU-Neulings Rumänien im europäischen Gefüge beschäftigt und war als Organisator bei mehreren internationalen Tagungen zu ähnlichen Themen tätig. Er arbeitet momentan als Redakteur bei einem lokalen Fernsehsender, hat davor als Geschichtslehrer an einer Schule unterrichtet und engagiert sich ehrenamtlich in diversen universitären Projekten, zum Beispiel in einem zeitgeschichtlichen Debattierclub. Während seines Aufenthaltes in der Villa Waldberta möchte er sich sowohl aus historischer wie anthropologischer Sicht befassen mit den Siebenbürger Sachsen und welchen Einfluss sie auf die rumänische Kultur hatten beziehungsweise haben.

Irena Eden und Stijn Lernout

Das Künstlerpaar Irena Eden, 1974 in Hamburg, und Stijn Lernout, 1972 in Antwerpen, geboren, lebt in Wien. Beide haben das Studium der Freien Kunst an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel im Fachbereich Bildhauerei und Projektkunst abgeschlossen. Während des Studiums verbrachten sie ein Auslandssemester an der ALU (Akademija likovnih umjetnosti) in Sarajevo und ein Gastsemester an der KHB Berlin (Kunsthochschule Berlin Weissensee), jeweils in der Fachklasse für Bildhauerei. Ihre gemeinsame künstlerische Arbeit begann mit der Präsentation des Diploms 2004. Fokus ihrer künstlerischen Position ist die Beschäftigung mit Raum: Sie teilen und gliedern Raum, dekonstruieren und rekonstruieren Räume. Dabei wird der Raum immer wieder neu definiert und neu betrachtet. Als sozialer und städtischer Raum, als öffentlicher und privater, offener und geschlossener Raum wird er Thema und materielle Voraussetzung, findet so „Anwendung", wird „sichtbar" im Ausstellungskontext.
Thematisch kreisen ihre Arbeiten und Projekte zumeist um Begriffe wie Mobilität, Reisen und Behausung in Beziehung zu urbaner Struktur. Zum einen gehen sie dabei dem Impuls nach, transitorische Situationen zu verbildlichen, zum anderen geht es ihnen in ihrer skulpturalen Arbeit auch um eine experimentelle Suche nach neuen Raumkonzepten. Hier orientieren beziehungsweise interessieren sie sich vermehrt an/für Ideen und Konzepte einer modernen nomadischen Architektur. Ihr Projekt, das sie in der Villa

Waldberta erarbeiten wollen, trägt den Arbeitstitel „München next door" – in Anlehnung an das bereits in Berlin realisierte „Berlin next door", das zu einer Reise in verschiedene „Länder" einlädt, ohne dabei die Stadt verlassen zu müssen.

Kino im Kunstforum Arabellapark: Die Jahreszeit des Glücks
(2.12.2008) Mit dem Blick durch die Filmkamera nach Tschechien setzt das Kunstforum Arabellapark am Freitag, 5. Dezember, um 20 Uhr seine Reihe europäischer Filme fort. Sensibel und überzeugend erzählt darin Regisseur Bohdan Sláma von zwei Freundinnen, die einander fremd werden, von Träumen und Fluchten, von Verantwortung und Rücksichtslosigkeit. Das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16 zeigt den Film als DVD-Großbild-Projektion. Karten gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen unter Telefon 92 87 81 23.
Der Film mit dem doppelbödigen Titel „Die Jahreszeit des Glücks" ist ein sensibel wie glaubwürdig erzählter und gespielter Gegenwarts-Blick auf die gespaltene Lebens-Seele bei unserem Nachbarn. Mit allen großen Stars des tschechischen Kinos und bis in die Nebenrollen exzellent besetzt, ist dem Regisseur von „Wilde Bienen" großes Kino gelungen, das auf beeindruckende Weise eine tragische Geschichte mit dem Lebensmut und dem Witz seiner Figuren verbindet und den Zuschauer auf diese Weise zugleich erschüttert und optimistisch beschwingt entlässt. Mit sehr viel Feingefühl, aktueller Beobachtungsgabe und inszenatorischem Geschick hergestellt und einer schönen, abschließenden Realismus-Pointe: Autor und Regisseur Bohdan Slama und seine Frau adoptierten die beiden Kinder, die im Film mitspielen, nach dem Ende der Dreharbeiten.
Das Kunstforum Arabellapark ist eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16, Telefon 92 87 81-0, E-Mail: stb.bogenhausen.kult@muenchen.de. Weitere Infos zur Veranstaltung unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de* und *www.die-jahreszeit-des-gluecks.de*

Planungsreferat in eigener Sache

(teilweise voraus)

Auch das „Vereinsheim" muss geltendes Recht einhalten

(2.12.2008) In der Wochenendausgabe verschiedener Münchner Tageszeitungen wurde von der gestern geplanten Veranstaltung im „Vereinsheim" in der Occamstraße berichtet, bei der verschiedene namhafte Künstler ihre Solidarität mit dem Geschäftsführer des „Vereinsheims", Till Hofmann, bekunden wollen. Damit soll auf die vermeintliche Einschränkung der Kunstfreiheit durch die Verwaltungspraxis der Landeshauptstadt München hingewiesen werden.

Das Gegenteil ist der Fall. Die Landeshauptstadt München ist an der Förderung und Unterstützung von Kunst und insbesondere Kleinkunst, wie sie im „Vereinsheim" angeboten wird, interessiert.

Dazu hat bereits im Sommer ein Runder Tisch mit dem Betreiber und den beteiligten Referaten der Landeshauptstadt München sowie dem Bezirksausschuss stattgefunden. Ziel war und ist, den Betrieb des „Vereinsheims" auf eine sichere rechtliche Grundlage zu stellen und die kulturelle Nutzung an diesem Standort weiterhin zu sichern.

Dafür wurden beim Runden Tisch auf den Betrieb zugeschnittene und mit dem Betreiber abgesprochene Alternativen skizziert. Nun ist es vorrangig am Betreiber, diesen Weg einzuschlagen und zum Beispiel mit einem Antrag auf eine Nutzungsänderung eine ordnungsgemäße Baugenehmigung zu erhalten. Bislang besteht nur eine Genehmigung für eine Schank- und Speisewirtschaft, bei der maximal zwei Veranstaltungen pro Monat stattfinden dürften.

Anders als in der Presse dargestellt wird dieser Weg von der Landeshauptstadt positiv begleitet und ein diesbezüglicher Antrag als genehmigungsfähig betrachtet. Dabei sind allerdings auch die berechtigten Interessen der Nachbarschaft wie zum Beispiel den Schutz der nachbarlichen Nachtruhe zu berücksichtigen, da hier bereits seit geraumer Zeit Beschwerden vorliegen.

Rechtlich gesehen ist im übrigen das Veranstaltungskonstrukt für gestern Abend ein untauglicher Versuch, gesetzliche Bestimmungen auszuhebeln. Denn die Vorschriften über Veranstaltungen gelten nicht nur für Liveauftritte auf der Bühne, sondern auch für Liveübertragungen. Das Veranstaltungsgepräge des „Vereinsheim"-Events bleibt erhalten, zumal die Besucher nicht kommen werden, um einen Imbiss oder ein Getränk zu nehmen, sondern vor allem, weil sie die Darbietungen bekannter Comedy- und Kabarettstars sehen möchten.

Festzuhalten ist: Die Landeshauptstadt München betreibt mit diesem Vorgehen keine Einschränkung der Kunstfreiheit. Aber rechtliche Anforderungen sind einzuhalten.
In diesem Zusammenhang wird auch auf die Pressemeldung vom 7. August 2008 verwiesen (*www.muenchen.de/cms/prod2/mde/_de/rubriken/Rathaus/40_dir/presseservice/2008/Rathaus_Umschau/151_200/151.pdf*)

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 2. Dezember 2008

Zukunft des Internet-Stadtportals www.muenchen.de
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Michael Kuffer und Richard Quaas (CSU) vom 3.11.2008

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Ihre Anfrage betrifft im wesentlichen den Wirkungskreis der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, die für den Betrieb des Stadtportals unter www.muenchen.de verantwortlich ist. Ohne die Antworten auf Ihre Fragen vorwegnehmen zu wollen, muss ich jedoch betonen, dass die Landeshauptstadt München als eine der 5 Gesellschafterinnen stets zu den gemeinsam gefassten Beschlüssen in den Gesellschaftsversammlungen gestanden ist. Es galt und gilt, die strategische Zielrichtung des Unternehmens an die geänderten Situationen auf dem Markt anzupassen und steuernd einzuwirken. Die Portalgesellschaft ist derzeit auf einem guten Weg, die gesteckten Ziele – auch in Bezug auf wirtschaftlichen Erfolg – zu erreichen. Hierzu wird der für 2009 geplante Relaunch, nach dem sich das Portal in modernem Gewand und mit neuen Technologien präsentieren wird, die Grundlage darstellen.

Zu den einzelnen Fragen:

Frage 1:
Warum arbeitet der Portal-Betreiber nach wie vor unwirtschaftlich?

Antwort:
Es kann keine Rede davon sein, dass die Portalgesellschaft unwirtschaftlich arbeitet, vielmehr liegt die Entwicklung im Plan. Der angesprochene zusätzliche Kapitalbedarf in der Vergangenheit entstand aufgrund des verschobenen Starttermins von 2003 auf 2004. Die Entwicklung des operativen Geschäftes entspricht bislang dem Gründungsbusinessplan. Um zusätzlichen Herausforderungen aufgrund der allgemeinen Marktentwicklung sowie technischen Neuerungen gewachsen zu sein, wird die Technik innerhalb des Portals komplett neu aufgesetzt und auf ein modernes System migriert. Dies verursacht einen zusätzlichen Kapitalbedarf. Der Busi-

nessplan wurde entsprechend angepasst und sieht kurzzeitig das Erreichen des Break Even vor.
Status Quo: Die Portalgesellschaft hat sich als städtisches Kompetenzzentrum für den Internetauftritt etabliert. Die Reichweite der Webseite konnte deutlich erhöht werden, damit wurde eine bedeutende Marketingleistung für den Standort München geschaffen.

Frage 2:
Auf welche Art und Weise betreiben andere Städte ihre Internetpräsenz? Wie sind derartige Betreiber (gesellschafts-)rechtlich organisiert? Erzielen vergleichbare Internet-Auftritte positive Betriebsergebnisse?

Antwort:
Zu den Geschäftsmodellen der anderen Stadtportale (z.B. hamburg.de, berlin.de):
Die dortigen Betreibergesellschaften sind i.d.R. als GmbH & Co. KG organisiert und werden von rein kommerziellen Investoren beherrscht. Es bestehen erweiterte Geschäftsmöglichkeiten (z. B. Webmail "name@hamburg.de", Erotikbereich etc.). Die Präsenzen der Stadtverwaltungen sind innerhalb dieser Stadtportale begrenzt.
Anders als muenchen.de haben diese Stadtportale keinen Auftrag zur Daseinsvorsorge. Die jeweiligen Stadtverwaltungen leisten Investitionszuschüsse und Betriebsentgeltzahlungen. Nach derzeitigem Stand arbeitet das Stadtportal München wirtschaftlich am erfolgreichsten. Die „anderen" Stadtportale wurden bereits Mitte der 90er-Jahre gegründet und haben seither zweistellige Millionensummen verausgabt.
Die einzige Betriebsgesellschaft mit „schwarzen Zahlen" ist bislang die berlin-online GmbH, die neben dem Stadtportal berlin.de allerdings auch die Portale berlin-online, tip-berlin.de, berliner-zeitung.de, berliner-kurier.de und weitere Portale betreibt und vermarktet.
muenchen.de kann somit unter Berücksichtigung der o. g. Aspekte als das bislang wirtschaftlichste Stadtportal angesehen werden.

Frage 3:
Welche Lösungen zur Erreichung eines positiven Betriebsergebnisses (in dem die Einnahmen die Ausgaben zumindest decken) des Portals www.muenchen.de bestehen?

Antwort:
Wie in der Antwort zu Frage 1 beschrieben verläuft die Geschäftsentwicklung der Portalgesellschaft erfolgreich, der aktuelle Businessplan ist reali-

stisch. Um schwarze Zahlen zu erreichen, wird am bisherigen Geschäftsmodell festgehalten.

Frage 4:
Wie kann der Internetauftritt nutzerfreundlicher und nutzerorientierter gestaltet werden (insbesondere die Übersichtlichkeit und verständliche Navigation verbessert werden)?

Antwort:
Der aktuelle Portalauftritt wurde im Jahr 2003/2004 entwickelt. Im Rahmen eines erforderlichen Weiterentwicklungsprozesses wird gegenwärtig ein kompletter Relaunch von muenchen.de erarbeitet (Arbeitstitel „muenchen.de 2.0"). Schwerpunkte der Weiterentwicklung des Stadtportals sind:
- Vereinfachte Navigation und Rubrizierung
- Neues und modernes Design
- Suchmaschinenfreundliche Gestaltung auf Basis gezielter Keywordoptimierung
- Verbesserte Performance (Ladezeiten)
- Verbesserte Barrierefreiheit
- Neue Produktfeatures (z. B. Lokale Suche, Web 2.0, Veranstaltungsdatenbank)
- Effiziente Redaktionstechnologie "State of the Art"
- Vertiefte Nutzung der Synergien zwischen BG und LHM (Wechselseitige Trafficzuführung, optimierte Abstimmung der Inhalte, gemeinsame Nutzung der technologischen Basis)

Der Relaunch des Stadtportals ist für das 4. Quartal 2009 geplant.

Frage 5:
Gibt es Evaluierungen, wie die Zielgruppe(n) den Internet-Auftritt der Stadt beurteilen?

Frage 6:
Wenn ja: Sind diese in die Architektur des Internet-Auftritts eingeflossen?

Frage 7:
Wenn nein: Sind solche Evaluierungen geplant für einen bedarfsgerechten Internet-Auftritt?

Antwort:
Bei der Bürgerumfrage des Direktoriums im November 2007 war auch die Zufriedenheit mit dem Angebot der Verwaltung auf muenchen.de und speziell auch hinsichtlich des Onlineangebots erfragt worden. Dabei waren 32,9 % der Befragten sehr zufrieden mit dem Internetangebot, 56,7 % waren eher zufrieden, 8,2 % eher unzufrieden und lediglich 2 % sehr unzufrieden. Bei den Online-Behördengängen über das Internet waren 23 % der Befragten sehr zufrieden, 60,1 % waren eher zufrieden, 13,7% eher unzufrieden und lediglich 3,2 % sehr unzufrieden.
Dies zeigt ein durchaus positives Ergebnis.
Daneben hat muenchen.de in zahlreichen Untersuchungen und öffentlich erhobenen Portalvergleichen stets Spitzenpositionen besetzt. Beispiele:
- Focus Tomorrow
- Wirtschaftswoche
- Pädi-Award für das Kinderportal
- Auszeichnung „Bestes Portal für Geschäftsreisende" durch Leserwahl des Magazins Businesstravel.

Die Zielgruppenevaluierungen werden in der Portalgesellschaft im Rahmen von Usability-Labs und sonstigen Erhebungen berücksichtigt und fließen in die Portalgestaltung ein. Auch für die Errichtung des neuen „muenchen.de 2.0" sind entsprechende Evaluierungen geplant. Die Evaluierungen werden zu Beginn des Implementierungsprojektes durchgeführt, so dass die Ergebnisse im weiteren Verlauf der Bearbeitung berücksichtigt und in weiteren Testingschleifen verifiziert werden können.

Frage 8:
Wird der Erfolg von muenchen.de gemessen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:
Die kontinuierliche Messung des Unternehmenserfolgs gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Unternehmensführung. Nur damit kann bei erkannten negativen Entwicklungen gegengesteuert werden. Daher nutzt auch die Portalgesellschaft Kontrollmechanismen, um den Erfolg zu messen. Dazu gehören z. B. die Analyse von Ergebnissen im Hinblick auf die Jahreszielsetzungen, laufende Lageberichte, das Webcontrolling (statistische Auswertungen der Zugriffszahlen). Die Stadt nutzt ebenfalls die monatlichen Zugriffsstatistiken, um die am meisten nachgefragten Seiten innerhalb ihres Angebotes zu ermitteln.

Frage 9:
Orientiert sich www.muenchen.de beim Internet-Design an großen, reichweitenstarken Internet-Auftritten?

Frage 10:
Wenn ja , an welchen?

Frage 11:
Wenn nein: Warum nicht? Ist dies beim neuen Internet-Auftritt vorgesehen?

Antwort:
Die Weiterentwicklung von muenchen.de setzt auf den Ergebnissen umfangreicher Benchmarkinganalysen von Webseiten des relevanten Geschäftsumfeldes auf. Insbesondere werden folgende Seiten analysiert:

- Suchmaschinenbetreiber und General Interest Portale, die ihr Engagement im Bereich lokaler Angebote ausbauen. Ihr zentrales Produkt ist die „lokale Suche" und das Angebot kontextsensitiver Werbeformen (Bsp. Google, Yahoo, Meinestadt.de)
- Anbieter von Verzeichnisdiensten wie Telefon- und Branchenbücher, die ihr Geschäft auf den Online-Bereich ausweiten oder beschränken (Bsp. Gelbe Seiten, die Münchner, GoYellow)
- Lokale Zeitungsverlage, die zuletzt verstärkt in ihren Internetauftritt investiert haben (z. B. Süddeutsche Zeitung, Merkur-Relaunch, Stadtmagazin Go)
- Zahlreiche Web 2.0-Portale, die kostenfreie, aktuelle Inhalte der lokalen Community bieten (z. B. Lokalisten, Qype)

Relevant sind aber auch die zahlreichen weiteren kleineren lokalen Websites.
Die Zielgruppenevaluierungen werden von der Portalgesellschaft im Rahmen von Usability-Labs und sonstigen Erhebungen berücksichtigt und fließen in die Portalgestaltung ein. Auch bei der Realisierung des neuen „muenchen.de 2.0" sind entsprechende Evaluierungen geplant.

Frage 12:
Orientiert sich der (künftige) Internet-Auftritt an Funktionalität, Erreichbarkeit/Barrierefreiheit, Benutzerfreundlichkeit, Intuivität und Überzeugung?

Antwort:
Ja, (vgl. Antwort zu Frage 4).

Frage 13:
Sind alle Seiten auf Basis einer Überzeugungs-Architektur aufeinander abgestimmt? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:
Bei einem Stadtportal, das die Aufgabe hat, ein möglichst gesamtheitliches Bild der Stadtgesellschaft darzustellen, Aufgaben der Daseinsvorsorge und des Standortmarketings zu erbringen und gleichzeitig auf eine Refinanzierung aus Werbe- und E-Commercequellen angewiesen ist, handelt es sich um ein extrem komplexes Konstrukt.
Eine Überzeugungsarchitektur, die an reinen Überzeugungsprozessen ausgerichtet ist, würde sich zu stark an kommerziellen Sichten von Corporate Websites und reinen E-Commerce-Websites orientieren und von daher zu kurz greifen. Allerdings richten sich einzelne Bereiche des Stadtportals für sich betrachtet an jeweils speziellen Überzeugungsarchitekturen aus, wie etwa das „Ticketing" und die „Hotelbuchung".

Frage 14:
Wie wird die Vermischung von Inhalten verschiedenster Art (Rathaus, Stadtleben, Tourismus, Wirtschaft, Marktplatz, Kolumne des Oberbürgermeisters, alle mit jeweiligen zahlreichen Unterkategorien) beurteilt? Trägt diese erhebliche Fülle von verschiedensten) Inhalten und Informationen nicht zu einer erheblichen Verwirrung beim Nutzer bei?

Antwort:
Die Charakteristik eines Portals besteht gerade darin, nicht nur ein Einzelthema darzustellen, sondern eine große Anzahl verschiedenster Themen anzubieten. Die Nutzerinnen und Nutzer erwarten diese Vielfalt bei einem Stadtportal. Daher sind alle Stadtportale (hamburg.de, berlin.de, koeln.de usw.) nach diesem Schema aufgebaut und werden damit der Natur eines "Portals" gerecht.
Verwirrung entsteht nicht, da die Bereiche über separate Bereiche klar voneinander abgegrenzt sind.

Frage 15:
Wäre es nicht sinnvoller, einen städtischen Internet-Auftritt nur auf die für die Bürgerinnen und Bürger wichtigen Informationen der Stadtverwaltung zu beschränken?

Antwort:
Bei der einstimmigen Beschlussfassung zur Einrichtung eines Internetportals unter muenchen.de am 26.07.2000 waren sich alle Stadträtinnen und Stadträte einig, dass eine Stadt in der Größenordnung Münchens mit der Wirtschaftskraft und Vorreiterstellung auf den Gebieten der Kultur, des Sports, des Freizeitwerts usw. eine Internetpräsentation braucht, die all diese verschiedenen Themen in ihrer Gesamtheit repräsentiert. Daneben standen auch die Aspekte der Kommunikation und Interaktion zwischen den Bürgerinnen und Bürgern mit der Verwaltung im Vordergrund. Ich halte den damaligen Beschluss des Stadtrates nach wie vor für richtungweisend. Das Modell unseres Portals mit seinem vielfältigen Angebot ist in meinen Augen eine ausgesprochen positive, an den Interessen der jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer orientierte Lösung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 2. Dezember 2008

Sind Münchens Fußgängerüberwege noch sicher?
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hans Podiuk

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Anfrage
02.12.08

Sind Münchens Fußgängerüberwege noch sicher?

Bei einem europaweiten Vergleichstest vergab der ADAC an die Landeshauptstadt München nur die Note „ausreichend“ für die getesteten Fußgängerüberwege. Dabei erhielten von 12 überprüften Fußgängerüberwegen nur 2 das Urteil „gut“ während hingegen 6 Fußgängerüberwege bedenklich waren. Ein Übergang erhielt sogar nur die Note „mangelhaft“.

Ich frage daher:

1. Sind diese Testergebnisse dem Kreisverwaltungsreferat und dem Baureferat bekannt?

2. Welche Maßnahmen zur Abhilfe, insbesondere bei den mit bedenklich und mangelhaft getesteten Fußgängerüberwegen werden getroffen?

3. Wie sind die für „sehr gut“ befundenen Fußgängerüberwege in London ausgestattet?

4. Könnten diese Fußgängerüberwege als Vorbild für München dienen? Wenn nein, warum nicht?`

5. Wird der mit „mangelhaft“ getestete Übergang an der Dachauer-/Elisenstraße sofort verbessert?

Hans Podiuk, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de